

Franckesche Stiftungen zu Halle

Leichte und gesunde Kinder-Speis: oder Erste Anfänge Der Lehr der Wahrheit nach der Gottseligkeit/ zu Besserer Anleitung der Anfängern im Christenthum

Hottinger, Johann Heinrich

Itzstein, 1722

VD18 13171038

Siebendes Capitel, Von den heiligen Sacramenten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211425

Ant. Nein: Ein solcher Glaube ist ein falscher Glaube.

Fr. Warum werden wir gerecht gesprochen?

Ant. Ohne Verdienst, durch Gottes Gnade, durch die Erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen.

Fr. Wie mag man aber des Heiligen Geistes theilhaftig werden?

Ant. Durch wahre Reu, Gebeht, und einen stillen Wandel.

Fr. Wovor hat man sich hingegen zu hüten?

Ant. Vor Widerstreben, unreinen Worten und Werken.

Siebendes Capitel/

Von

den heiligen Sacramenten.

Fr. Wie wirckt Gott äußerlich an unserer Seligkeit?

Ant. Durch sein Wort und heilige Sacramenten.

Fr. Wie geschicht das?

Ant. Gott läßt den Sinnen der Menschen seine Gnade und unsere Pflicht

Pflichten vorstellen, die er inwendig durch seinen Geist wirken will.

Fr. Welche Wirkung, die inwendige oder auswendige, ist die vornehmste?

Ant. Die inwendige.

Fr. Wie beweist du das?

Ant. Weilen ohne den Heiligen Geist und dessen Wirkung alles äussere umsonst ist, und im Menschen kein Licht noch Glauben hervor-kommen mag. 1 Cor. III, 7.

Fr. Ist dann aber die Anhörung des Worts und der Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht nöthig?

Ant. Ja: Dann Gott hat es also verordnet, und wirkt ordentlich mit seinem Geist nur in denen, welche seine Gnaden-Mittel recht brauchen.

Fr. Was sind Sacramenten?

Ant. Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Sigel des Willens und der Gnade Gottes.

Fr. Wer hat sie eingefest?

Ant. Gott, und unser Heyland JESUS Christus.

Fr. Zu welchem Ende sind sie eingesetzt?

Ant. Daß uns Gott durch den würdigen Gebrauch derselben die Verheißung des Evangelii desto besser zu verstehen gebe und versigle.

Fr. Was gehört zu ieglichem Sacrament?

Ant. Zwey Stücke.

Fr. Welche zwey?

Ant. Etwas sichtbares, und etwas unsichtbares und geistliches.

Fr. Wie beweist du das?

Ant. Aus allen Sacramenten, und der Natur derselbigen.

Fr. Warum sind sichtbare Zeichen angeordnet?

Ant. Der Schwachheit der Menschen zu hülff zu kommen.

Fr. Wie geschiehet das?

Ant. Indem die sichtbaren Zeichen die unsichtbaren Güter und Pflichten gleichsam abbilden.

Fr. Wie kan aber diese Abbildung geschehen?

Ant. Weilen das sichtbare Zeichen mit dem unsichtbaren Gut und der Pflicht viel Gleichheit hat.

Fr.

Fr. Ist das bezeichnete Gut unmittelbar mit dem Zeichen vereinigt, so daß der, welcher das Zeichen empfängt, auch das Gut empfange?

Ant. Nein.

Fr. Wie beweist du es?

Ant. Esau war am Fleisch beschnitten; aber nicht am Herzen.

Fr. Warum nicht?

Ant. Weilen das Zeichen und das bezeichnete Gut ganz anderer Natur. Jenes ist irdisch; dieses ist geistlich und himmlisch.

Fr. Wie aber bekommt man mit dem Zeichen das Gut selbst?

Ant. Wann man der Verheißung Gottes glaubt.

Fr. Wie hat man die heilige Sacramenta recht zu betrachten?

Ant. Als Zeichen und Pfänder der Gnade Gottes in Christo, und als Verbindungen Gott aufrichtig zu dienen.

Fr. Bekommt man die Gnade Gottes, wann man Gott nicht dienet?

Ant. Nein.

Fr. Warum nicht?

E 3.

Ant.

Ant. Weilen Gott seine Gnade unter Bedingung des Glaubens und Gehorsams verheissen hat.

Fr. Was ist die heilige Tauf?

Ant. Sie ist ein heiliges Zeichen von Gott eingesetzt, unsere unreine Natur anzuzeigen, deren Reinigung zu verheissen, und zu einem reinen Leben zu verbinden.

Fr. Welches ist das sichtbare Zeichen in der heiligen Tauf?

Ant. Das Wasser.

Fr. Welches ist das bezeichnete Gut?

Ant. Die geistliche kräftige Wasser Gottes.

Ezech. XXXVI, 25. Jes. XLIV, 3.

Fr. Was müssen wir darunter verstehen?

Ant. Das Blut Christi und den H. Geist.
1. Joh. 1, 7. 1. Cor. VI, 11.

Fr. Wie kommen diese Güter unter Wasser vor?

Ant. Weilen sie mit dem Wasser in den Wirkungen übereinkommen.

Fr. Wie geschieht das?

Ant. Das Wasser hat Kraft zu ersäufen, zu reinigen, lebendig und fruchtbar

bar zu machen, und zu erquickten:
Also auch der H. Geist und das
Blut Christi.

Fr. Was ersäuffen sie?

Ant. Den alten Menschen.

Röm VI, 4. Gal. V, 16. 17.

Fr. Wovon reinigen sie?

Ant. Von Sünden.

Fr. Was machen sie lebendig?

Ant. Den inwendigen Menschen.

Fr. Was bringen sie vor Frucht?

Ant. Liebe, Freude, Friede, Gedult,
Freundlichkeit, Güte, Glaube,
Sanftmuth und Keuschheit.

Fr. Was erquickten sie?

Ant. Die mühselige und beladene Sünde
der.

Fr. Worin liegt diese Kraft?

Ant. In der Einsetzung und gnädigen
Willen Gottes, der bey würdigem
Gebrauch der heiligen Tauf sol-
che geistliche Kraft schenken will.

Fr. Worin bestehet der würdige Ge-
brauch der heiligen Tauf?

Ant. Wann man die Christliche Reli-
gion, insbesonder die Tauf, kennt,
glaubet, und darnach lebt.

Fr. Wie geschiehet die Tauf?

Ant. In dem Namen Gottes des Vaters,
des Sohns, und des H. Geistes.

Fr. Was bekennet der Getaufte damit?

Ant. Daß er keinen andern GOTT und
Herrn erkenne, als den Vater,
Sohn und heiligen Geist, und sich
ihm ganz zu dienen übergebe.

Fr. Was wird ihm aber hierauff ver-
sprochen?

Ant. Daß GOTT sein Vater seyn, und
ihn in seine Gnad und Schutz in
Zeit und Ewigkeit auf- und anneh-
men wolle.

Fr. Verstehen dann die jungen Kinder
die H. Tauf und deren Bedeu-
tung?

Ant. Nein.

Fr. Wie mag dann die Tauf ihnen nüt-
zlich seyn?

Ant. Wann die Gemeinde, absonderlich
die Eltern und Gebatterleute, sie
verstehen, und selbiger mit einem
erleuchteten und glaubigen Hert-
zen beywohnen.

Fr. Was ist nach der Tauf der Eltern
und Gebatterleuten Pflicht?

Ant.

Ant. Das Kind in rechter Erkenntniß und
Furcht Gottes aufzuerziehen,
und ihm, sobald möglich, vorzu-
stellen, daß es in der Tauf Gott
übergeben, demselbigen dienen,
hingegen dem Teufel und der Welt
mit allen Lüsten absagen müsse.

Fr. Was ist aber der getauften Kin-
dern Pflicht?

Ant. Wann sie zum Verstand kommen;
sich von der Christlichen Religion
und der heiligen Tauf wol unter-
weisen zu lassen.

Fr. Was ligt ihnen mehr ob?

Ant. Die Christliche Religion und ihre
Pflichten, dazu sie von Eltern ver-
bunden werden, mit gutem Be-
dacht und aufrichtigem Herzen
anzunehmen, und der Eltern Ge-
lubb williglich zu bekräftigen.

Fr. Was ist das heilige Abendmahl?

Ant. Ein heiliges Sacrament, welches
unter Brod und Wein die wahre
Seelen Speis und Trancß Je-
sum Christum vorstellt; dessen auch
der Glaubige theilhaftig wird.

Sag mir vom Abendmahl selbst die
Wort der Einsetzung Christi.

Ant. Unser Herr Jesus in der Nacht/
da er verrathen ward / nahm
er das Brod / dancket und
brachs/ und sprach: Nehmet/
esset / das ist mein Leib / der
für euch gebrochen wird:
Solches thut zu meinem Ge-
dächtniß. Desselbigen glei-
chen auch den Kelch / nach
dem Abendmahl / und sprach:
Dieser Kelch ist das neue Tes-
tament in meinem Blut: Sol-
ches thut / so oft ihrs trin-
ket / zu meinem Gedächtniß.
Dann so oft ihr von diesem
Brod esset / und von diesem
Kelch trinket / sollt ihr des
Herrn Tod verkündigen/ bis
daß er kommt.

Fr. Bey welcher Gelegenheit war das
heilige Abendmahl eingesetzt?

Ant. Bey der Osterlamms-Mahlzeit.

Fr. Was hatten die Juden dabey zu
thun?

Ant. An den Stand ihrer Vor-Eltern in
Egypt

Fr.
Ant.

Fr.

Ant.

Fr.

Ant.

Fr.

Ant.

Fr.

Ant.

Fr.

Ant.

Fr.

Ant.

Egypten, und die Erlösung daraus, zu gedenken.

Fr. Wie geschähe das?

Ant. Durch Essen eines Lams, ungesäurter Broden und bittern Kräutern.

Fr. Was haben die Christen bey dem Abendmahl zu thun?

Ant. Die Gedächtniß Christi zu halten.
1. Cor. XI, 26.

Fr. Wie sollt das geschehen?

Ant. Durch Genuß Brods und Weins.

Fr. Was stellt Brod und Wein vor?

Ant. Christi Leib und Blut.

Fr. Wie beweist du das?

Ant. Mit den Worten der Einsetzung Christi selbst. Dann Jesus von dem Brod sagt; **das ist mein Leib:** und vom Kelch; **Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut.**

Fr. Warum hat der Herr dergleichen irdische Zeichen erwählt?

Ant. Weilen selbige das bezeichnete unsichtbare Gut sehr deutlich und kräftig vorstellen.

Fr. Zeige mir das.

Ant. 1. Christi gekreuzigter Leib und vergossenes

gossenes Blut ist die wahre Speise und Trancß unserer Seelen zum ewigen Leben.

2. Wer selbiger will theilhaftig werden, muß ein geistlich Leben haben.

Nun ist ein gleiches an dem irdischen Brod und Wein in Ansehung des irdischen Lebens zu merken.

Fr. Ist dann Christus erst bey Einsetzung des heiligen Abendmahls eine geistliche Speis und Trancß worden?

Ant. Nein: Er ist schon im alten Testament gewesen.

1. Cor. X, 3.4.

Fr. Was geschiehet dann nun mehr im heiligen Abendmahl?

Ant. Jesus wird darin sichtbarlich abgebildet als die rechte Speis und Trancß unserer Seelen.

Fr. Was that Jesus mit dem Brod?

Ant. Er nahm's, segnete es, brachs, und gabs seinen Gästen.

Fr. Was bedeutet das Brechen?

Ant. Den gebrochenen Leib Christi vor uns.

Fr. Was bedeutet die Ausgießung des Weins?

Ant.

Ant. Das vergossene Blut Christi zur
Vergebung unserer Sünden.

Fr. Wer sollte vom Wein trinken?

Ant. Alle Gäste. (.) Wie dann auch die
ersten Christen den Gebrauch ge-
habt. (b)

(.) Matth. XXVI, 27.

(b) 1. Cor. XI.

Fr. Wie wird Brod und Wein im h.
Abendmahl empfangen?

Ant. Mit der Hand und Mund des Leibs.

Fr. Wie wird man theilhaftig des
Leibs und Bluts Christi?

Ant. Mit glaubiger Seele.

Fr. Essen dann die Ungläubigen nicht
den Leib und Blut des Herrn?

Ant. Nein: nur die äussere Zeichen, Brod
und Wein.

Fr. Welches ist der Nutzen eines
würdigen Gebrauchs des h.
Abendmahls?

Ant. Die genaueste Vereinigung, ja
gleichsam Verwandlung in Chri-
stum.

Joh. VI, 5.6. Wer mein Fleisch
isst / und trinket mein Blut;
der bleibet in mir / und ich in
ihm.

Fr.

Fr. Was fließt ferner hieraus?

Ant. Daß ein Glaubiger das ewige Leben in sich habe.

Joh. VI, 51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen. Wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit.

Fr. Welche werden dieses und dergleichen Nutzen theilhaftig?

Ant. Die Bußfertigen und Glaubigen.

Fr. Sollen denn nicht alle zum Tisch des HErrn gehen?

Ant. Nein.

Fr. Welche nicht?

Ant. Die Unwissenden, Heuchler, Unbußfertigen und Unglaubigen.

Fr. Warum nicht?

Ant. Es wird also der Bund Gottes geschmähet, und sein Zorn über die ganze Gemeinde gereizet.

Fr. Was hat man aber zu thun, wann man will würdig zum Tisch des HErrn gehen?

Ant. Sich zuvor wol zu prüfen.

1. Cor. XI, 28. Der Mensch prüfe sich selbst/ und also esse er vom
Dies.